



Impressum

Verantwortlich für den Inhalt:
PiB – Pflegekinder in Bremen
gemeinnützige GmbH
Bahnhofstr. 28-31 ■ 28195 Bremen
Tel. 0421 9588200
Fax 0421 958820-45
E-Mail: info@pib-bremen.de
Geschäftsführerin:
Judith Pöckler-von Lingen
V. i. S. d. P.: Eva Rhode
Amtsgericht Bremen ■ HRB 20483
Steuer-Nr. 60/146/08549

PiB POST

Der Newsletter für Pflegefamilien und Patenschaften.
19. Ausgabe 01/2019 PiB – Pflegekinder in Bremen



Foto: contrastwerkstatt - Fotolia.com

Danke Danke Danke

Manche Vermittlungsanfragen tun mir weh: Der junge Flüchtling hatte schwer Krebs und wünschte sich so sehr eine Pflegefamilie, die sich kümmern konnte. Da hat eine erfahrene Pflegemutter sich ein Herz gefasst, ihn sofort aufgenommen und das Pflegebett bestellt. Es gab kein Happy End. Er ist gestorben. Aber er wusste, dass das für jemanden an seiner Seite einen Unterschied macht. Danke, Danke, Danke!

Eine Fachberatung

Kleiner Trick mit großer Wirkung

Das gemeinsame Abendessen ist mir im Frühjahr eine Weile richtig schwer gefallen: Unser Pflegesohn war bei Tisch ständig laut und aktiv. Und ich wollte nach der Arbeit nur gemütlich zusammensitzen. Naja. Da erwähnte eine Familie in der Supervisionsgruppe ein ähnliches Problem und bekam den Rat, die Sitzordnung am Tisch zu ändern. Das haben wir auch probiert und alles wurde besser. Danke an meine Supervisionsgruppe, die so offen spricht. Ein Pflegevater

Das hilft

Wie gut, dass es das Familiencafé gibt, als Ort zum Treffen für uns alle. Das erleichtert uns wirklich Vieles.

Eine Mutter

Liebe Leserin, lieber Leser,

manche Themenschwerpunkte brauchen ihre Zeit. Den Anstoß zum DANKE-Thema dieser PiB-Post gab beispielsweise eine Veranstaltung im PiB-Bildungszentrum am 22. August 2018: Es war der heißeste Tag im Monat August. Am Abend sollte eine Erstinformation zur Vollzeitpflege stattfinden. Ein Infoabend. Wir waren verzagt. „Wer wird schon kommen, wenn der sonnige Feierabend im Garten oder an der Weser lockt?“, so dachten wir. Doch trotz Wärme und Sonnenschein draußen fanden sich 22 Personen ein, um mehr über die Vollzeitpflege und das Leben als Pflegefamilie zu erfahren. Das sorgte noch eine Weile für Gesprächsstoff im Haus. Für Erstaunen. Für Überraschung. Und auch für Bewunderung und Dankbarkeit – nicht nur gegenüber den vielen Personen, die diesen lange geplanten Termin trotz Sommerhitze wahrnahmen und das Interesse am Kind nach vorne stellten. Sondern gegenüber allen, die so oft ihre Anliegen hinter die von Kindern zurückstellen und mit uns gemeinsam dafür sorgen, dass Kinder die Unterstützung bekommen, die sie brauchen. Denn PiB wäre nichts ohne die Familien, Kinder, Einzelpersonen, Firmen und Spender, die sich mit uns engagieren. Wir haben den 22. August also zum Anlass genommen, dem DANKE einen Raum zu geben und hoffen, dass Sie die Botschaften dazu auf den Seiten 1 und 4 so interessant finden wie wir. Außerdem berichten wir über ein Partizipations-Projekt, über die neue Jugend-Webseite **PiB4u** sowie über die Kinderkurse und ihre Förderer. Beim Lesen wünschen wir Ihnen nun viel Spaß. Vor allem aber wünschen wir Ihnen und der Familie alles Gute in 2019.

Judith Pöckler-von Lingen
Geschäftsführerin

Margitta Groth
Abteilungsleitung Vollzeitpflege
und Übergangspflege

Tanja Wenningkamp
Abteilungsleitung Vollzeitpflege,
Kurzzeitpflege und Patenschaften

Ein DANKE ist immer schön. Anlässe dafür gibt es oft. Die PiB-Post hat ein paar für Sie gesammelt. Und beim Lesen viel erfahren. DANKE!

Der Blickwinkel

Zu mir hat ein Vater gesagt: „Danke, dass Sie mir die Situation aus einem anderen Blickwinkel erklärt haben, nun kann ich es besser verstehen.“ Darüber habe ich mich sehr gefreut. Eine Elternberatung

Ohne Zweifel engagiert

Die Patenschaft für den kleinen Jungen läuft seit März. Entgegen seiner sonst vorsichtigen Art hat er schnell Zutrauen zur Patin gefasst und kam mit Freude und Neugier zu den Treffen. Bald wollte er bei der Patin auch übernachten. Beide wurden schnell zum vertrauten Team; die Pflegeeltern waren froh über ihre Entlastung. Aus unterschiedlichen Gründen hat die Patin noch keine Aufwandsentschädigung bekommen. Ich danke ihr umso mehr, dass sie ihr Engagement für den Jungen nie in Frage gestellt hat. Eine Fachberatung

Tolles Wochenende, Danke.

Unsere PiB-Beraterin hat uns ein auswärtiges Wochenend-Seminar für Pflegefamilien ans Herz gelegt. Wir haben uns spontan dafür entschieden und erlebten eine wundervolle Zeit mit zwei anderen Pflegefamilien. Spielerisch und kurzweilig haben wir uns mit Mitsprache- und Kinder- und Erwachsenenrechten auseinandergesetzt, die Verpflegung und „Kurzurlaubsatmosphäre“ genossen, die Kids haben sich super verstanden und die Erwachsenen untereinander offen über Probleme gesprochen. Danke dafür und gerne wieder! Eine Pflegefamilie

Großes Kinderherz, große Familie ...

Zwei Pflegekinder, vier verschiedene Elternteile, sechs leibliche Geschwister, mehrere Omas, Opas und Kusinen. Man könnte nachdenklich werden. Aber die Pflegemutter erschrickt nicht. Sie sagt einfach: „Ein Kinderherz ist groß genug für eine große Familie“, und wuppt die vielen Termine, tröstet, wenn's mal nicht so gut läuft, und freut sich mit den Kindern, wenn es beim nächsten Mal wieder klappt. Nicht nur dafür: Herzlichen Dank.

Eine PiB-Fachberaterin

Ganz ehrlich? Danke

Erst war ich verdattert, als die Pflegemutter von L. (inzwischen fünf) in meiner Tür stand und sagte: „Schau L., diese Frau hat dich zu uns gebracht“. „Aber für den kleinen L. war das genau richtig – und mich hat die Begegnung daran erinnert, wie tief PiB ins Leben anderer Menschen eingreift. Ich danke allen Pflegefamilien, die mit der Geschichte ihres Pflegekindes so offen umgehen.“

Eine Mitarbeiterin des BiZ

Nicht einfach

Manche Situationen, die Pflegeeltern und Pflegekinder aushalten müssen, sind schmerzhaft und ungerecht. Sie können geschehen. Für mich als Fachberatung heißt das, Empathie zu zeigen, durch meinen Einsatz Verantwortung zu übernehmen, auch wenn ich die Entwicklung nicht beeinflussen kann. Manchmal muss ich erkennen, dass der Rahmen meines Einflusses und meine Handlungsmöglichkeiten trotz allem Engagement begrenzt sind. Dann kann ich Beistand leisten und ehrliches Mitgefühl ausdrücken. Wenn das gelingt, hilft und angenommen werden kann, bin ich dankbar.

Eine Fachberatung

Gut kooperiert

Danke für die oft sehr kooperative Aufnahme in Übergangspflegestellen. Zum Beispiel kürzlich, als eine Familie, die sonst nur Jugendliche aufnimmt, für zwei kleine Flüchtlingskinder mit sehr eingeschränkter Sprachfähigkeit einsprang.

Die Jugendamtsleitung

Danke wofür?

Manche Menschen finden es toll, dass ich Pflegemutter bin und fragen, ob sich auch Mal jemand dafür bei mir bedankt. Aber ich will ehrlich sein. Ich finde, das Leben ist geben und nehmen. Wir sind Pflegeeltern geworden, weil wir uns wünschen, dass andere Menschen das Gleiche für unsere Kinder tun würden, wenn es nötig wäre. Und wir selbst machen dabei außerdem tolle Erfahrungen. Danke!

Ein Pflegeeltern-Paar

Mehr als nur ein Danke

Übergangspflege ist besonders für kleine Kinder unbegreiflich; ein Schock. Umso mehr sind Übergangspflegestellen gefordert. Und dem Ankommen folgt ja immer auch ein Abschied. Die Erwachsenen wissen das genau ... und erleben es trotzdem oft auch als emotionale Belastung. Aber die kleinen Kinder, je länger sie da sind, werden erneut in ihren Grundfesten erschüttert. Ihnen mit viel Einfühlung und Zeit beim Wechsel und Neuanfang zu helfen, ist eine ganz besondere Aufgabe von enormem Umfang. Ich möchte deshalb mehr als Danke sagen. An alle, die im Interesse eines Kindes so unglaublich viel leisten. Eine Fachberatung

Es gibt noch mehr ...

Bei einem Kinderkurs habe ich was entdeckt. Vorher dachte ich immer, ich bin etwas Besonderes. Aber auf eine nicht so gute Art. Keiner meiner Freunde oder Klassenkameraden lebt so. Alle leben bei ihren Eltern. Selbst wenn Eltern getrennt sind. Und dann traf ich einen Jungen, der auch bei seiner Oma als Pflegekind lebt. Wie ich. Das war toll. Wir haben uns sofort gut verstanden. Es war schön zu wissen, dass ich nicht alleine so lebe.

Ein Jugendlicher

Danke. Er wird Azubi

Wenn das Pflegekind erwachsen wird, macht man sich Gedanken. Gibt es einen (guten) Ausbildungsplatz für unser Kind mit einer Lese-Rechtschreibschwäche? Wir haben unserem Pflegesohn viel geholfen und dabei viele Enttäuschungen mit ihm geteilt ... Es war nicht leicht, bis wir bei einer großen Firma endlich einen tollen Personalchef kennenlernten. Es klappte. Wir glauben, dass er weiß, wie dankbar wir ihm sind. Aber wir möchten an dieser Stelle allen Arbeitgebern danken, die Pflegekindern die Chance geben, sich weiter zu entwickeln und ihre Ressourcen einzubringen.

Eine ganze Pflegefamilie

Für die PiB-Kinderkurse strengen wir uns extra an. Gemeinsam mit anderen.

Seit zehn Jahren gibt es sie regelmäßig: die PiB-Kinderkurse. Auch im Programm des beiliegend versendeten PiB-Bildungszentrums stehen wieder neue Kurse, darunter die „Kreative Schreibwerkstatt“, „Teens kochen fundabar“, die „PiB-Kids“ oder, ganz neu, die Jugendgruppe „Tote Katze“. Pflegeeltern und Pflegekinder aller Altersgruppen haben sich schon fast an dieses vielfältige Angebot gewöhnt und nutzen es. „Und wir von PiB sind darüber sehr froh“, sagt PiB-Geschäftsführerin Judith Pöckler-von Lingen.

Ihre Worte klingen als wäre es selbstverständlich, dass ein Fachdienst für Pflegekinder fortlaufende Kinderkurse anbietet – oder Jugendgruppen, die beispielsweise Video-Beiträge für eine PiB-Webseite für jugendliche Pflegekinder verfassen (siehe Bericht rechts). Aber in Deutschland ist es das nicht. Bei PiB in Bremen erkennt man das daran, dass es für die Kinderkurse kein festes Budget gibt.

Für Judith Pöckler-von Lingen folgt daraus: „Für Kinderkurse müssen wir uns extra anstrengen. Denn unser Auftrag ist ja, Kinder und Jugendliche zu fördern und zu beteiligen. Das heißt auch, dass sie aktiv mitmachen und mitreden können, wenn es um ihre Belange geht.“ Aber welches Kind traut sich das, vor allem wenn es niemanden kennt? Also sollen die Kinderkurse möglichst nichts kosten; PiB steckt jede eingehende Spende zu 100 Prozent in einen Kinderkurs. Aber das Geld ist bei über 600 Bremer Pflegekindern schnell ausgegeben.

Unter dem Motto „... weil Pflegekinder Freunde brauchen“ wurde in 2014 deshalb der PiB-Freundeskreis gegründet. „Wir bitten um Spenden, damit wichtige Kurse, beispielsweise für Vorschulkinder, verlässlich geplant werden können“, sagt der Vereinsvorsitzende Herbert Holakovsky. „Natürlich würden wir gerne mehr machen – aber leider ist der Verein nur klein.“ Dann ergänzt er augenzwinkernd: „Schreiben Sie gerne, dass wir uns mehr Mitglieder wünschen. Jeder kann eintreten oder spenden.“ Denn neben wenigen Firmenspenden seien es vor allem die bescheidenen Mitgliedsbeiträge, aus denen der Verein die PiB-Kinderkurse finanziere. „Je mehr Mitglieder, desto mehr Kinderkurse, für die wir PiB feste Zusagen machen können“, sagt Holakovsky. „Spenden an den gemeinnützigen PiB-Freundeskreis können von der Steuer abgesetzt werden.“ Ganz alleine standen PiB und der PiB-Freundeskreis beim Aufbau von Partnerschaften und beim Einwerben von Unterstützung jedoch nie. „Immer wieder machen uns Firmen spontan eine Freude, manche spenden sogar mehrere Male. Die Sparkasse beispielsweise finanziert seit Jahren die „Ganz schön stark“-Kurse, die swb-Bildungsinitiative hat verschiedene tolle Projekte gefördert und bei Werder Bremen tanzen wir im nächsten Halbjahr“, sagt Judith Pöckler-von Lingen. Besonders verlässlich sei auch die Verbindung zum Sportverein Bremen 1860. „Dort werden Pflegekinder im vergünstigten Ferienprogramm einfühlend gefördert.“ Außerdem spendiere der Verein für PiB-Pflegefamilien seit Jahren den Eintritt ins Feuerwerk der Turnkunst. „Das ist sehr großzügig. Ich kann allen unseren Förderern und Einzelspendern nie genug danken. Jede Spende hilft. Aber sie enthält auch die Botschaft: Wir spenden, weil die Arbeit von PiB und von Pflegefamilien wichtig ist. Dafür mein großes DANKE!“

Eva Rhode

Jetzt bist Du dran!

Anderen Menschen zeigen, was Jugendliche bewegt, die in Pflegefamilien leben: Das wollte dieses tolle Projekt!

Die Videoclips, die dabei entstanden sind, werden Teil der neuen Webseite PiB4u, auf der PiB-Jugendliche sich ab 2019 im Chat austauschen und im Netz treffen können.

Ein bisschen Chatten hat ja noch nie geschadet. Wer das nächste Mal dabei sein will, sollte sich im BiZ melden.

Einfach wir!
PiB-Kinderkurse

Experimentelles Farblabor

Persönliche Helden sind wichtig. Sie geben Kindern Kraft und begleiten sie als Vorbild. Manchmal wie eine tolle Geschichte, nah am Traum.

Natürlich braucht es dafür Farbe und viel kreatives In-sich-Gehen. Als fünf Kinder das fünf Tage lang intensiv gelassen haben, sind dabei starke Geschichten entstanden. Die wurden in private Kraft-Büchlein gebunden und mitgenommen.

Einfach wir!
PiB-Kinderkurse

Sommerschule für Magie & Zauberei

Zwischen Pferdekoppel und ausgebaumtem Bauwagen lag in 2018 das Klassenzimmer für Magie.

Im Schatten großer Bäume machten acht Kinder magische Erfahrungen mit großen Tieren und mit persönlichen Kraftquellen.

Nur leider könnten sie den Zauberspruch nicht, um die Tage auf dem Lilienthaler Pferdehof Lüt'n Peethoff zu verlängern ...

Einfach wir!
PiB-Kinderkurse

Am PiB-Empfang in der Bremer Bahnhofstraße informieren jetzt diese Plakate über die PiB-Kinderkurse – und machen Kindern hoffentlich viel Lust, selbst Mal eine Gruppe oder einen neuen Kurs auszuprobieren.

GUTES TUN

PiB fördert Schulprojekt

PiB sucht nicht nur Spenden. PiB-Beschäftigte geben auch selbst. Seit Herbst 2018 läuft eine Restcent-Spende für ein Schulprojekt in Bolivien, das der Bremer Verein Huasi Bolivia finanziert. „Wir wissen, dass unsere Spende bescheiden ist“, sagt die Initiatorin und PiB-Fachberatung Birgit Saxen. „Aber nach dem Motto `Stein auf Stein` ... wird das Haus irgendwann fertig sein.“

ede

ZUKUNFTSPROJEKT: 20. März vormerken!

Webseite für jugendliche Pflegekinder feiert Opening

Im März 2019 fällt der offizielle Startschuss: Am Mittwoch, den 20. März, sind alle jugendlichen Pflegekinder mit ihren Pflegefamilien um 17 Uhr zu PiB eingeladen. Dann soll die erste PiB-Webseite für jugendliche Pflegekinder, **PiB4u**, vorgestellt werden und das Opening wird gefeiert (s. auch Infos im BiZ-Programmheft)! Aber schon vorher, ab Anfang März, geht die Webseite zum Ausprobieren online. Jugendliche können Fragen stellen, die ihnen beantwortet werden. Aber auch für eigene Beiträge, wie z. B. Briefe oder Berichte von jugendlichen Pflegekindern, ist Platz auf der Webseite. Wie das geht? Das steht dann natürlich auf der Webseite. Weil solch ein Angebot auch für PiB Neuland ist, freuen sich die Macher*innen der Seite auf viel Feedback. Und natürlich über Ideen und Vorschläge. Am besten gleich direkt: Kommt doch am 20. März! **PiB4u**

„Wir wünschen uns, dass es weitergeht!“

Was Jugendliche zum PiB-Video-Projekt „Jetzt bist Du gefragt“ sagen.

Mein Name ist Luna, ich bin 15 Jahre alt und berichte hier über das Filmprojekt „Jetzt bist du gefragt!“, an dem ich in den Herbstferien teilgenommen habe. Zusammen mit zehn anderen Jugendlichen, die auch in Pflegefamilien leben, waren wir drei Tage im ABC-Bildungs- und Tagungszentrum Hüll, um kleine Videoclips zu drehen. Als das Bildungszentrum von PiB dazu eingeladen hat, war für mich sofort klar, dass ich teilnehmen würde. Drei Mitarbeiterinnen von PiB und die Medienagentur CreaClic haben uns begleitet – und in den wenigen Tagen haben wir sehr viele Sachen über das Filmen gelernt. Zum Beispiel, wie man die Kamera hält oder was man als Schauspieler*in beim Dreh und beim Interview alles beachten muss. Aber auch, wie man das Material schneidet, damit ein spannender Film dabei entsteht.

Zu den Theorie-Einheiten gab es natürlich auch viel Praxis: In Kleingruppen haben wir zuerst ein paar kurze Szenen gedreht, um unser theoretisches Wissen auszuprobieren. Dann haben uns die Mitarbeiter*innen von CreaClic unterstützt, Interviews zu machen zu Themen, die uns interessieren. Mir war zum Beispiel das Thema „Rechte von Pflegekindern“ sehr wichtig. Der Workshop war einfach nur schön, denn man konnte seine Ideen immer einbringen. Und als Team verstanden wir uns einfach super.

Wer jetzt denkt, die drei Tage im Workshop wären alles gewesen? Pustekuchen! Jetzt geht es erst richtig los.

In 2018 treffen wir uns noch an fünf Freitagnachmittagen bei PiB und drehen unsere eigenen Videoclips. Im Moment arbeiten wir an den Themen „Vorurteile“ und „Transgender“. Für einen Jugendlichen unserer Gruppe ist Transgender ein sehr wichtiges Thema, über das er gerne anderen etwas mitteilen will. In der Gruppe finden es alle gut, ihn dabei zu unterstützen. Die anderen Jugendlichen haben mir außerdem gesagt (s. Zitate rechts), was ihnen am Filmworkshop gefällt und warum sie ihn wichtig finden.

Bericht von Luna Fabry

„Wir haben uns alle kennengelernt.“

„Andere Leute können jetzt sehen wie es ist, ein Pflegekind zu sein.“

„Ich fand es gut zu merken, dass ich etwas kann und wir gemeinsam etwas schaffen können.“

„Toll, dass wir so viel über's Filmemachen gelernt haben!“

„Ich bin noch nicht so lange Pflegekind und habe hier noch viel über mich gelernt und wie es den anderen geht.“

„Ich kenne jetzt endlich Jugendliche in meinem Alter, die auch in Pflegefamilien leben.“

„Wir wünschen uns jetzt schon, dass das Projekt weitergeht. Für mich ist es eine der besten Erfahrungen meines Lebens!“



Partizipation? Macht doch mit!

Das violette P steht für Partizipation, in der letzten PiB-Post haben wir es vorgestellt. Bei PiB nimmt die Partizipation, also die aktive Mitsprache von Kindern und Jugendlichen in den Strukturen von PiB, inzwischen starke Formen an, wie der Bericht oben, zum Video-Workshop „Jetzt bist du gefragt“, deutlich zeigt.

Nicht nur die Jugendlichen, auch die Kolleginnen vom PiB-Bildungszentrum waren nach dem Dreh-Wochenende mehr als zufrieden. BiZ-Mitarbeiterin Susanne Müller beispielsweise sagte: „Wir

wollten älteren Pflegekindern die Möglichkeit geben, sich über ihre Themen auszutauschen und dabei moderne Medien einzusetzen. Sich kreativ auszudrücken und persönliche Anliegen in selbst produzierte Videoclips einzubringen, hat allen Spaß gemacht.“ Aber das ist noch nicht alles: Interessante Filme gehören natürlich in die Öffentlichkeit. Die Clips werden ab Anfang März 2019 zu sehen sein, wenn die erste PiB-Webseite www.pib4u.de online geht, die sich an Jugendliche richtet, die in (Bremer) Pflegefamilien leben. Außerdem steht seit Dezember fest, dass es weitere Workshops geben wird,

in denen Jugendliche (ab 14 Jahre) gemeinsam an ihren Themen arbeiten und Clips produzieren können. Die Teilnehmer*innen des ersten Video-Workshops laden dazu, gemeinsam mit PiB, alle Interessierten ein: Die neue Jugendgruppe „Tote Katze“ trifft sich am Mittwoch, den 23. Januar, um 16.30 Uhr zum ersten Mal. Dort wird auch das Geheimnis um den eigentümlichen Gruppennamen gelüftet ... Alle Fragen zum Treffen beantwortet Susanne Müller aus dem BiZ, unter 95 88 20 42. Das alles geht übrigens auf den Wunsch der ersten Video-Gruppe zurück. So einfach funktioniert Partizipation! s. Simon